

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 25 / Juni 2016

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

derzeit sind wir in Vorbereitung auf unsere Einkehrtage, vom 17. bis 19. Juni in Königstein, die Pfarrer Wilhelm Meir halten wird. Im Laufe der letzten Wochen sind noch einige Interessenten für unseren Rundbrief hinzugekommen. Deshalb werden wir in diesem Rundbrief noch einmal einige grundlegende Informationen für das Leben im Göttlichen Willen behandeln.

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Zeit
Manfred und Ursula Anders

Nächstes Gebetstreffen

Sonntag, den **26. Juni 2016** um **15 Uhr**
in der Katholischen Pfarrkirche
St. Maria Magdalena, Am Kirchberg 1
53809 Ruppichteroth-Schönenberg

Es sind noch einzelne Plätze frei !!!

Einkehrtage vom 17. Bis 19. Juni 16

Thema: Leben im Göttlichen Willen
Geistliches Zentrum der Ursulinen
in Königstein
Referenten: Pfarrer Wilhelm Meir und
Manfred Anders

Anmeldung:

Tel. 02297-1677 oder
E-Mail: femlinde@gmail.com

Aktuelle Informationen

finden Sie auf unserer Webseite:
www.luisapiccarreta.de

Dein Reich komme, Dein Wille geschehe...

Viele Leser der Schriften Luisas empfinden die Erklärungen über das Leben im Göttlichen Willen als schwierig, gewöhnungsbedürftig und manchmal sogar als verwirrend.

Die gute Nachricht: Man braucht das alles nicht sofort zu verstehen, wenn man anfangen will im Göttlichen Willen zu leben. Wichtig ist, dass man erst einmal grundsätzlich den Wert erkennt, den das Leben im Göttlichen Willen für unser geistliches Leben haben wird.

Die Gabe des Göttlichen Willens ist die Erfüllung der ersten drei Bitten des Vaterunsers. Sie ermöglicht es uns, am ewigen Wirken Gottes teilzunehmen; Gott nimmt unsere kleinen menschlichen Akte in sein ewiges Wirken auf.

So wie man nach der Taufe den Katechismus nicht vollständig kennen muss, um als Katholik zu leben, kann man auch hier anfangen, ohne vorher schon alles zu wissen oder zu verstehen. Dennoch ist es wichtig, wenigstens ein paar Grundkenntnisse zu erlernen.

Ich muss in etwa wissen, was Jesus gelebt hat, sonst kann ich Ihm auf diesem Weg nicht nachfolgen. Ebenso muss ich die wichtigsten Lehren der Kirche kennen lernen, sonst kann ich nicht um ihre Bedeutung wissen und danach leben. Was für unser christliches Leben gilt, das gilt genauso auch für das Leben im Göttlichen Willen.

Die Lehren über den Göttlichen Willen zeigen uns, auf welche Weise Jesus gewirkt hat. Im Unterschied zum natürlichen menschlichen Wirken hat Er alles im Göttlichen Willen gelebt und konnte so alle Seelen aller Menschengeschlechter aller Zeiten umfassen. Wenn wir darüber nichts wissen, können wir auch nicht an seinem unsichtbaren ewigen Wirken teilhaben.

Durch Luisa hat Jesus uns den Weg geöffnet, damit wir wie sie die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen empfangen können. In ihren Schriften lernen wir die erhabenen Lehren Jesu über den Göttlichen Willen. Sie erschließen uns viele Worte der Heiligen Schrift, die uns bisher noch verborgen waren, und sie bereiten uns auf die Erfüllung der Bitten des Vaterunsers vor, dass Gottes Reich komme und Sein Wille in uns geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Die Vaterunser-Bitten, die Jesus als erster ausgesprochen hat, sind noch nicht in Erfüllung gegangen, aber wir sind sicher, dass sie in Erfüllung gehen werden, da Jesus sie uns gleichzeitig als Verheißung geschenkt hat. Das Gebet Jesu, das die Kirche mit Ihm vereint seit Jahrhunderten betet, wird mit Sicherheit erfüllt werden. Wir sind auf Grund der Lehren Jesu in Luisas Schriften recht zuversichtlich, dass dies schon bald geschehen wird.

Vier notwendige Schritte für das Leben im Göttlichen Willen

Nach Father Dr. Joseph Leo Iannuzzi gibt es für das Leben im Göttlichen Willen **vier Schritte, die notwendig sind**: Sehnsucht, Kenntnis, Tugenden und Leben (Praxis)

- 1.) Wir brauchen die Sehnsucht, diese Gabe zu empfangen und einen festen Willensentschluss um in das Reich des Göttlichen Willens zu gelangen.
- 2.) Wir brauchen wenigstens einige Kenntnisse über das Wesen und die Wirkungen des Göttlichen Willens.
- 3.) Wir müssen uns um die christlichen Tugenden bemühen, welche sich durch das Leben im Göttlichen Willen und die Anwendung der Kenntnisse fast automatisch als Geschenk ergeben.
- 4.) Das Leben selbst oder die Praxis führt dazu, dass das Leben des Göttlichen Willens in uns wachsen kann, bis wir es als dauerhaftes Geschenk empfangen.

Wir wollen diese einzelnen Schritte genauer betrachten, wobei sie allerdings nicht wirklich voneinander zu trennen sind. Trotzdem wollen wir sie um der Klarheit willen einzeln erläutern.

1.) Zum ersten Punkt: **die Sehnsucht**. Da fängt das Problem oft schon an. Möglicherweise verspüren wir keinerlei Sehnsucht in uns. Das kann verschiedene Ursachen haben: Der eigene menschliche Wille ist so fest in uns verwurzelt, dass, wir instinktiv Angst haben, ihn aufzugeben. Der göttliche Wille erscheint uns vielleicht wie etwas Fremdes und Bedrohliches, vor dem wir Angst haben und dem wir nicht entrinnen können.

Vielleicht hilft uns hier die Erinnerung an die Worte Benedikts XVI bei seiner Amtseinführung 2005: „Gott

nimmt uns nichts weg, sondern er gibt uns alles!“ Daraus ergibt sich eine veränderte Sichtweise: Gott bietet uns an, unseren menschlichen Willen gegen seinen Göttlichen Willen einzutauschen. Vielleicht hilft uns auch unsere Erinnerung an die vielen Male, wo uns unser Wille in Schwierigkeiten gebracht hat. Was auch immer die Gründe für unseren Mangel an Sehnsucht sind, wir können zumindest den Herrn bitten, dass er uns eine tiefe Sehnsucht nach seinem Göttlichen Willen schenkt.

Luisa betont in ihren Briefen an ihre geistlichen Kinder: es braucht vor allem einen festen Entschluss, zu dem wir immer wieder zurückkehren müssen. Dann wird Jesus uns große Gnaden schenken, damit wir auf diesem Weg fortschreiten.

Nach Jesu Worten gibt es keine bestimmten Methoden und Wege, um in den Göttlichen Willen einzutreten, da er uns umgibt, wie die Luft, die wir atmen. Das einzige, was notwendig ist, besteht darin, es zu wollen und auf unseren Eigenwillen zu verzichten. Fangen wir auf diesem Weg einfach an, ohne große Bedenken etwas falsch zu machen; dazu braucht man nur den guten Willen.

Je mehr wir über den Göttlichen Willen wissen und erkennen, desto mehr Sehnsucht wird sich bei uns einstellen.

2.) Damit sind wir schon beim zweiten Punkt: **die Kenntnisse**. Es ist klar, dass wir Jesus nur dann wirklich nachfolgen können, wenn wir das Evangelium und die Lehren der Kirche kennen. Dasselbe gilt auch für das Leben im Göttlichen Willen.

Wir sollten also den Aufruf Jesu an die Welt sehr wörtlich nehmen. Wenn er sagt: *„Lest aufmerksam und mit voller Hingabe Seite für Seite dieses Buches, und ihr werdet das Bedürfnis empfinden, in meinem Willen zu leben.“* dann wird er uns diese Gnade schenken. Wenn er sagt: *„Ich stelle mich an eure Seite, wenn ihr lest, werde euren Geist erleuchten, euer Herz rühren, damit ihr die Kostbarkeit der Gabe, die euch meine Liebe anbietet, aufnehmen könnt“*, dann wird er uns besondere Gnaden der Erkenntnis schenken, damit wir den Wert dieses Geschenkes verstehen. Die Lehren über den Göttlichen Willen sind ohne das Licht des Heiligen Geistes nur schwer zu verstehen, weil sie unseren menschlichen Geist völlig übersteigen.

Jesus betont immer wieder den Zusammenhang zwischen Kenntnis und Besitz. Wir können den Wert der Sakramente nur schätzen in dem Maße, wie wir etwas über ihren Wert und ihre Wirkung wissen. Kenntnisse sind ein notwendiger Bestandteil für das Leben im Göttlichen Willen, aber allein noch nicht hinreichend, um das Leben des Göttlichen Willens zu besitzen.

3.) Zum dritten Punkt: **den Tugenden**. Jesus lehrt Luisa vor allem drei Schlüsseltugenden: **Demut, Gehorsam und selbstlose Liebe**, welche die Grundlage

für das Leben im Göttlichen Willen bilden. Ohne diese Tugenden schwanken wir ständig hin und her zwischen dem, was wir selbst wollen und dem was Gott für uns will.

Demut heißt für uns zunächst die wahre Selbsterkenntnis, dass wir anerkennen, nichts aus uns selbst heraus zu können. Des Weiteren müssen wir bereit sein, uns dem Willen Gottes unterzuordnen und ihn in allem unserem Eigenwillen vorzuziehen.

Damit kommen wir zum Gehorsam. Der **Gehorsam** gegenüber dem Göttlichen Willen zeigt sich darin, dass wir die Gebote Gottes aus Liebe zu Ihm halten.

Die selbstlose **Liebe** besteht darin, dass wir tun wollen, was Gott will. Der Apostel Johannes sagt: „Darin zeigt sich dass wir Ihn lieben, wenn wir seine Gebote halten.“¹

Diese drei Tugenden bilden bei näherer Betrachtung eine Einheit. Sie sind eine **notwendige Voraussetzung**, damit wir den Göttlichen Willen nicht nur als Leihgabe für einzelne Akte im Göttlichen Willen erhalten, sondern dass wir ganz in ihn eintreten und ihn mit der Zeit als dauerhafte Gabe empfangen. Jesus lehrt Luisa, dass das Leben im Göttlichen Willen genährt werden muss durch eine Kette von Akten im Göttlichen Willen.

Das erste Gebot lehrt uns, dass wir Gott aus ganzem Herzen und mit ganzer Kraft vor allem anderen lieben sollen. Es darf keine fremden Götter in unserem Leben geben.

Damit wir Gott und seinen Willen in allem an die erste Stelle setzen, müssen wir uns von aller irdischen Anhänglichkeit lösen. Da uns dies naturgemäß nur schwer gelingt, gibt Jesus uns gewisse Kreuze (Probleme und Leiden), die uns auf diesem Wege der Loschälung helfen sollen und uns gleichzeitig in das Bild Jesu umwandeln.

Ein sicherer Weg, um im Göttlichen Willen zu leben, besteht darin, alles bereitwillig aus Gottes Hand anzunehmen, was Er in meinem Leben an Schwierigkeiten, Leiden und Kreuzen verfügt. Wenn wir unsere Leiden in die Leiden Jesu verschließen und Ihm opfern, dann werden unsere Leiden fruchtbar und wir selbst werden dadurch am schnellsten umgewandelt.

Wir erhalten im Leben des Göttlichen Willens auch Anteil an den Leiden Jesu, um unsere Sünden und die unserer Mitmenschen zu sühnen. Luisa ist das beste Beispiel dafür. Sie war eine Opfer- und Sühneseele. Lassen wir uns jedoch von diesem Gedanken nicht abschrecken. Die Leiden und Kreuze verwandeln im Göttlichen Willen ihre Natur; Jesus sagt zu Luisa, dass der Göttliche Wille für die Seele wie ein Opium ist, dass dafür sorgt, dass der Schmerz nicht zu tief eindringt.

Angesichts dessen, was wir im Punkt drei über die Tugenden und die Kreuze gehört haben, denkt mancher von uns vielleicht: Das ist für mich unmöglich, das können nur Heilige erreichen.

Es wäre ungewöhnlich und ist auch nicht angestrebt, dass wir dieses Ziel über Nacht erreichen.

Mit der täglichen Lebensübergabe wird es zwar langsam, aber mit der Zeit doch sicher erreicht, wenn wir nicht vorzeitig aufgeben. Die Lebensübergabe ist ein Weiheakt und geht im Prinzip so: Wir übergeben Jesus unseren menschlichen Willen und erhalten im Austausch dafür seinen Göttlichen Willen.

Zum Punkt **Leben und Praxis** ist jetzt eigentlich nur so viel zu sagen, dass wir beharrlich üben, was Jesus uns durch Luisas Schriften und ihr Beispiel lehrt. Mit den Kenntnissen allein ist es nicht getan; wir müssen auch einüben, was wir gelernt haben.

Alles, was wir im Leben an Kenntnissen und Fertigkeiten brauchen, gewinnen wir nur durch beharrliche Übung, „bis es uns in Fleisch und Blut übergeht“. Das Leben im Göttlichen Willen muss eingeübt werden, damit es in uns wachsen und Frucht bringen kann.

Zunächst wird uns der Göttliche Wille nur als Leihgabe geschenkt. Wir können damit einzelne Akte im Göttlichen Willen tun, wenn wir den Herrn vorher darum bitten: *„Jesus, lass uns das jetzt gemeinsam tun, in deinem Göttlichen Willen.“*

Das Leben im Göttlichen Willen übersteigt nach Jesu Worten bei Weitem die Übung der Tugenden. Da der Göttliche Wille in uns sein göttliches Leben beginnt, braucht dieses Leben göttliche Nahrung, die nur durch Akte im Göttlichen Willen gebildet werden kann.

Wenn der göttliche Wille in uns wirkt, erhalten wir so große und starke Gnaden, dass die Übung und das Leben der Tugenden dadurch leicht werden. Erinnern wir uns an Jesu Worte: Nehmt mein Joch auf euch, denn meine Last ist leicht.

Morgens, wenn wir wach werden, beten wir als erstes den „vorbereitenden Akt“: *Herr Jesus Christus, dir übergebe ich mich ganz. Nimm mein Herz, meinen Willen und mein ganzes Wesen dir zu Eigen. Erlaube mir, heute ganz mit dir in deinem Göttlichen Willen zu leben.*

Der **vorbereitende Akt** ist das, was man früher die gute Meinung nannte. Wir übergeben morgens beim Aufwachen Jesus unseren Willen und bitten Ihn, dass der Göttliche Wille in jeden unserer Gedanken, Worte und Werke fließen möge. Dadurch bereiten wir den Boden für alle nachfolgenden Akte. Alles wird danach automatisch vom Göttlichen Willen belebt, außer wenn es sich um Sünden handelt. Bei Unvollkommenheiten ersetzt Jesus, was wir nicht tun können.

¹ 1 Joh 5,3

Da der vorbereitende (vorangehende) Akt durch menschliche Schwächen und Unaufmerksamkeit verdunkelt und seiner Kraft beraubt wird, müssen wir ihn im Laufe des Tages öfters erneuern. Dies ist der „**gegenwärtige Akt**“.

Da wir nicht ständig und in jeder Situation daran denken und unsere Absicht erneuern können, lehrt Jesus Luisa den vorbereitenden Akt, der durch den gegenwärtigen Akt jeweils erneuert und bekräftigt wird. Beide Akte sind also notwendig.

Es empfiehlt sich, die Hingabe am Morgen im Laufe des Tages mehrmals zu erneuern, am besten zu festen Zeiten oder vor wichtigen Tätigkeiten. Das geschieht in wenigen Worten oder in einem einfachen Gedanken. Das kann ein Stoßgebet sein wie z.B.: *Jesus alles aus Liebe zu dir und mit dir vereint, in deinem Göttlichen Willen.*

Im Unterschied zu früher gibt es jetzt bei dem, was wir denken oder tun, nicht mehr zwei Kategorien: nämlich Gutes oder Böses. Das Gute unterscheidet sich jetzt danach, ob es mit Jesus oder ohne Ihn getan wird, aus unserem menschlichen Willen heraus oder in Seinem Göttlichen Willen.

Jedes Mal, wenn wir tagsüber aus Gottes Willen herausgefallen sind, oder besser gesagt uns hinausgegeben haben, können wir vor Jesus bereuen und unsere Hingabe an Ihn erneuern. Wenn es sich um eine schwere Sünde handelt, müssen wir einen Akt vollkommener Reue (aus Liebe zu Gott) erwecken und bei nächster Gelegenheit beichten.

Zusätzlich hält uns Jesus an, wie wir gehört haben, Ihn selbst ins Boot zu holen bei allem, was wir tun. Wir beten vor unserer Arbeit oder unserem Gebet: *„Es ist Jesus, der in mir dies oder das tun will, und ich tue es mit ihm“* oder *„Herr, wenn du willst, dass ich jetzt dies oder das tue, so lass es uns gemeinsam tun.“*

Denken wir immer an die goldene Regel: **Wir ersehen den Göttlichen Willen und Jesus macht die ganze Arbeit.** Das gelingt uns am besten, wenn wir uns angewöhnen, alles mit Jesus gemeinsam zu tun und Ihn bitten, dass Er in uns arbeitet, leidet, betet usw. Das Leben im Göttlichen Willen geschieht vor allem durch unsere Vereinigung mit Jesus. Das haben uns auch schon frühere Heilige gelehrt.

Das Leben im Göttlichen Willen geschieht ganz im Verborgenen. Nach außen hin ist nichts anderes zu sehen, als was wir auch bisher getan haben und gewöhnlich tun. Wir führen unser normales Leben, erfüllen unsere Pflichten usw. Mit der Zeit werden wir davon die guten Auswirkungen in uns verspüren, welche als die Früchte des Heiligen Geistes bekannt sind. Auch in der Übung der Tugenden werden wir mit der Zeit beharrlich und ausdauernd werden.

Sobald wir nun im Göttlichen Willen leben, bekommt alles eine ganz andere Wirkung und Bedeutung. Wir sind dann im „**Ewigen Modus des göttlichen Wirkens**“, d.h. Gott nimmt unsere kleinen menschlichen Handlungen in sein ewiges Wirken auf und wandelt sie in ewige Akte um. Was dabei im unsichtbaren Bereich geschieht ist für unser menschliches Empfinden und Erkennen verborgen. Wir führen dieses Leben ganz im Glauben.

Wenn wir sicher wissen wollen, ob wir schon dauerhaft im Göttlichen Willen leben, sollten wir uns prüfen, ob wir die Kreuze in unserem Leben bereitwillig annehmen und tragen. Wenn wir in Schwierigkeiten den inneren Frieden bewahren, dann ist das nach Jesu Worten ein ganz sicheres Zeichen, dass wir diese Gabe schon besitzen.

Wenn du im Göttlichen Willen betest, wird dein Gebet in ein ewiges Gebet umgewandelt, wird in Gottes ewige Anbetung aufgenommen. Unsere Gebete, sind ja dann auch Jesu Gebete, also göttliche Gebete. Sie werden alle nach seinem Willen erhört werden, und zwar für alle Zeiten und für alle Menschen. Jesus nennt dies den „**erobernden Akt**“ des Göttlichen Willens, d.h. wir sammeln unendliche Verdienste, was die Seligen des Himmels nicht mehr tun können, da ihre irdische Zeit vollendet ist. Die Schätze unserer verborgenen Akte im Göttlichen Willen werden uns erst im Himmel offenbart werden.

Hören wir zum Schluss noch, was Jesus Luisa hierüber gelehrt hat:

„Du aber tritt nie aus Meinem Wollen heraus, denn da Mein Wollen ewig ist, erwirbt das, was in Meinem Willen geschieht, einen ewigen Wert, unermesslich, unendlich. Es ist wie eine Währung, die herauskommt und nie ausgeht.“

Die kleinsten Akte, in Meinem Wollen getan, bleiben mit unauslöschlichen Buchstaben geschrieben: ‚Wir sind ewige Akte, denn ein Ewiges Wollen hat uns belebt, gebildet und vollbracht.‘

Es geschieht wie mit einem Gefäß aus Ton, in das flüssiges Gold gegossen wird, und der Künstler formt aus diesem geschmolzenen Gold Gegenstände aus Gold. Wird vielleicht dieses Gold, weil es im Gefäß aus Ton geschmolzen worden ist, nicht Gold genannt? Sicherlich nicht. Gold ist immer Gold, in welchem Gefäß es auch geschmolzen wird. Nun, das tönernerne Gefäß ist die Seele. Mein Wille ist das Gold. Der Akt des Geschöpfes, das in Meinem Willen wirkt, verbindet Meinen Willen und den seinigen, und sie verschmelzen miteinander. Aus dieser Flüssigkeit bilde Ich, der Göttliche Künstler, die Akte aus ewigem Gold, auf eine Art, dass Ich sagen kann, dass sie Mir gehören, und die Seele kann sagen, dass es die ihrigen sind.“²

² Buch des Himmels, Band 12, Eintrag vom 6. August 1919